Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 5 (1858)

Heft: 33: Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Kreise der Schule und des Unterrichts [Teil 1]

Artikel: Eidgenossenschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252354

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gleichheiten mit einigen Beispielen zu bezeichnen: si=tzen, siz=zen, sit=zen; hü=pfen, hüp=fen; eif=rig, ei=frig; töd=ten, tö=dten; Knos=pe, Kno=spe ꝛc.

Wie steht's mit der Zeichensetzung? Früher setzte man auch nach der indirekten Frage ein Fragzeichen. Einige lassen den Apostroph ganz weg, andere beschränken nur den Gebrauch desselben. Viele versehen die Anführungssätze mit Gänsefüßchen („ — "), andere nicht. Manche sind mit Kommasetzen verschwenderisch, während Andresen z. B. vorschlägt, bei Appositionen und Anreden das Komma wegzulassen. Man sieht jetzt nicht selten nach der Anrede in Briefen statt Ausrufungszeichen bloß Komma.

Und endlich welches Chaos in der Terminologie; A. zieht die lateinische, B. die deutsche Formenbenennung vor. Ein Schulinspektor wird bald im Falle sein, eine Synonymik der deutschen Terminologie mit sich tragen zu müssen. Manche Lehrbücher und manche Schulen rechnen sich's als Verdienst an, neue sonderbare Ausdrücke auf's Tapet zu bringen. Die einfachen Sätze theilt Z. in enge und erweiterte, X. in nackte und bekleidete, W. in arme und bereicherte und S. in reine (und unreine oder aussätzige?) und ausgebildete (gegenüber den eingebildeten?).

Soll ich noch alle die Schimpfnamen zusammenstellen, die man dem Zeitworte oder Verbum gibt? Wandelwort, Satzwort, Zustandswort, Thunwort, Thätigkeitswort, Redewort, Wirkwort, Aussagewort, Handlungswort, Spruchwort, Prädikatswort, Aussageanzeiger, Aussager, Sätzer.

Schul=Chronik.

Eidgenossenschaft. Aus einer von Hrn. Landammann Keller inmitten der jungen Turnerschaar an dieselbe gehaltene Ansprache können wir uns nicht enthalten, folgende unmittelbar aus dem nie alternden Herzen kommenden Worte mitzutheilen:

„Ihr jungen Freunde! zur guten Stunde seid ihr hier eingetroffen. Die eidgenössischen Räthe finden keinen Rath; bestürzt, kummervoll blicken die Patrioten in die Zukunft. Ja, zur guten Stunde seid ihr da! Bei Euch gilt nicht das Sprüchwort: „Wie die Alten sungen, zwitschern die Jungen." Nein, ihr singt das jetzige Lied der Alten nicht nach; ihr blättert in euern unverderbten Herzen, dort findet ihr den wahren Text und die schönste Melodie; die vaterländische Heldengeschichte ist euer Liederbuch.... Noch einmal: zur guten Stunde seid ihr da. Zwar bedroht uns kein Kyburger und kein Burgunder, zwar gilt es keinen blutigen Waffenkampf, und dennoch droht

Gefahr, und eine größere als je, und ruft nach den Bubenbergen, auf daß sie einstehen in den Riß der Eidgenossenschaft, wie jenes Vorbild und seine 400 Getreuen einst einstunden in die geborstenen Mauern von Murten. Das können diese Alten nicht, das können nur die Jungen, die künftige Eidgenossenschaft. Daß derjenige von Euch, welcher heute den ersten Siegespreis gewann, „Jäger" heißt, nehme ich als eine gute Vorbedeutung. Nomen et omen. Auch der älteste Eidgenosse, der Schütze von Uri, war ein Jäger, seine Tyrannenjagd befreite das Land. Die Jagd, die euch bevorsteht, macht sich nicht mit dem ährenen Bolz, nicht in der hohlen Gasse; sie ist umfangreicher, schwieriger. Allerlei Gewild steht auf, welches die Saaten des Vaterlandes schädigt und verheert in aller Stille, und dabei unbekannt, ob Geiß oder Bock, und man weiß nicht, ob man losdrücken oder zurückhalten soll.... Ein besseres Geschlecht wird unser Vaterland vor dem Untergang bewahren. Ja, es wird besser werden, denn es geht vorwärts. Als man vor 24 Jahren das erste eidg. Turnfest feierte, da war der erste Preis ein gestickter Taschenkalender mit einer Rosenknospe. Jetzt hat sich die Blume zu einem silbernen Kelch entfaltet; ich trinke aus ihm auf die Zukunft unsers Vaterlandes."

Bern. Fortbildungskurs für Primarlehrer. Der in Bern abzuhaltende Fortbildungskurs für Primarlehrer dauert vom 23. August bis 12. September je die 5 ersten Wochentage, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, indem theils unterrichtet, theils das Unterrichtete schriftlich verarbeitet wird. Der Samstag und Sonntag werden frei gegeben, um die Kurstheilnehmer ihre Geschäfte nebst den kirchlichen Funktionen bei Hause verrichten zu lassen.

Nicht nur Lehrer des Inspektoratskreises Mittelland, sondern auch solche aus andern Kreisen haben, soweit die Lokalitäten es gestatten, Zutritt. Es werden circa 80 Theilnehmer aufgenommen, wobei patentirte Lehrer den unpatentirten, öffentlich angestellte Lehrer den Privatlehrern vorgezogen werden sollen.

Die Erziehungsdirektion wird zur Bestreitung der Auslagen für die Kost den Betheiligten eine Vergütung von Fr. 5 wöchentlich verabreichen, wobei es jedem Einzelnen frei gestellt bleibt, sich zu verköstigen wo und wie es ihm beliebt. Den Lehrern der Stadt Bern kann diese Vergütung nicht geboten werden, sie erhalten bloß den Unterricht frei. Eine Schlafstätte wird den Kurstheilnehmern vom Lande in einer Kaserne gratis angewiesen werden.

Als Unterrichtsfächer sind ausgewählt: Religion, deutsche Sprache, Zeichnen, Naturgeschichte, Naturlehre, Taktschreiben. Als Lehrer werden funktioniren die HH. Schulvorsteher Frölich, Dr. Schild, Dr. Schinz, Zeich-